

Altes Kunstdenkmal wird erneuert

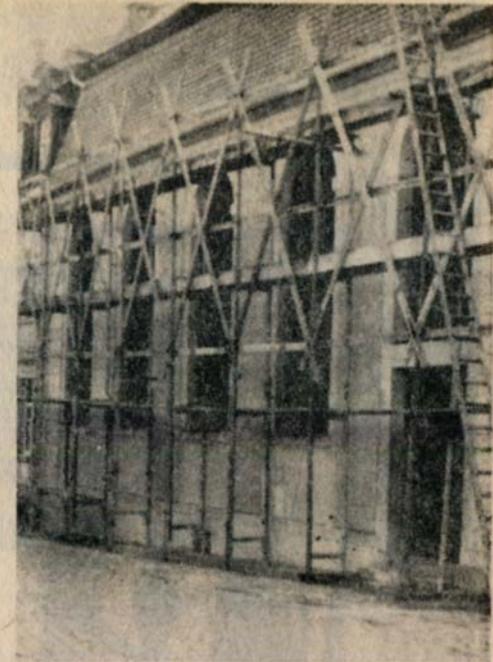
Die von Retti im Barockstil gebaute Synagoge besitzt Seltenheitswert

An der in der Rosenbadgasse liegenden Synagoge werden zur Zeit Außen- und Innenreparaturen durchgeführt, die den Zweck haben, das unter Denkmalschutz stehende Gebäude wieder instand zu setzen. Das im Jahre 1745 von Retti errichtete Bauwerk zählt zu den Sehenswürdigkeiten der Markgrafenstadt und besitzt insofern Seltenheitswert, als es eine der ganz wenigen alten Synagogen in Süddeutschland ist, die noch erhalten sind. Die Fenster sind im Stil der damaligen Zeit als hohe Rundbogen gebaut, die Mitte des Innenraums nimmt der achteckige Almémor ein, der aus acht barockartig gewundenen Marmorsäulen mit korinthischen Kapitellen besteht, die als Krönung acht porzellanfarbene Vasen mit Goldverzierung tragen. An der Ostwand ist, in braunen Mar-

mor verkleidet, der Raum für die heilige Lade eingelassen. Der Bau wurde 1938 durch einen Brand leicht beschädigt, die Brandschäden wurden nach dem Kriege beseitigt. Die jetzigen Instandsetzungsarbeiten stehen unter der Leitung des Landbauamtes. Sie umfassen nicht nur die Wiederherstellung des Innenraums und der Außenfassade, sondern auch die Renovierung des Daches. Die Kosten belaufen sich auf etwa 60 000 bis 80 000 DM. Das Gestühl wurde bereits herausgenommen, auch der Fußboden wird erneuert. Die Treppe zur Empore erhält dadurch eine stilgerechte Form, daß Treppenteile, die beim Umbau des Schlosses überflüssig werden, hier Verwendung finden. Mit der Fertigstellung der Instandsetzungsarbeiten rechnet man bis zum Ende des Jahres. gy



Blick von der Empore auf den Almémor (Vordergrund) und den Raum für die Bundeslade. Bilder: Geyer



Die Außenfassade mit dem Gerüst für die Verputzarbeiten.

